

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 34

Illustration: [s.n.]
Autor: Meyer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hätte das Ter Kdo den Kommentar des Grenzschützers gehört, hätte es Grund gehabt, neue Klage zu erheben: Wegen schwerer Beleidigung eines Vorgesetzten und Insubordination.

1971 ...

Und nun liest man, es seien drei Redaktoren von einem Divisionsgericht mit Gefängnisstrafen belegt worden, weil sie vor einem Jahr die Meldung von einem Unfall an einer militärischen Baustelle durch Angabe des Dorfnamens ergänzten. Wegen dieser Unvorsichtigkeit wisse nun der potentielle Feind, daß im Gebiet von Y ein militärisches Objekt im Bau sei. Nur nebenbei: Der Verunfallte war ein Ausländer, ein Italiener. Und der wußte ohne Zweifel, in welchem Kaff er schaufelte und pickelte. Und seine Moglie wußte es auch und seine Ragazzi, die ihm oft den Znüni brachten, und der Capo und die «Amici del mio paese» und die Nonna und der Posthalter im süditalienischen Nest, der die Post umadressierte, und der Sindaco, der ihm die verlangte Karte der Assicurazione Sociale zustellte ... Und wenn irgendein fremder Geheimdienst sich für die Bauerei in Y interessiert hätte, so wäre er ohne Zweifel auch draufgestoßen, wenn das Kaff nicht im «Tages-Anzeiger» genannt worden wäre. Aber eben ...

1944 –
statt eines Kommentars

Da fällt einem zwangsläufig die Geschichte vom Urlauber ein, der eines Nachts in Bern zu tief ins

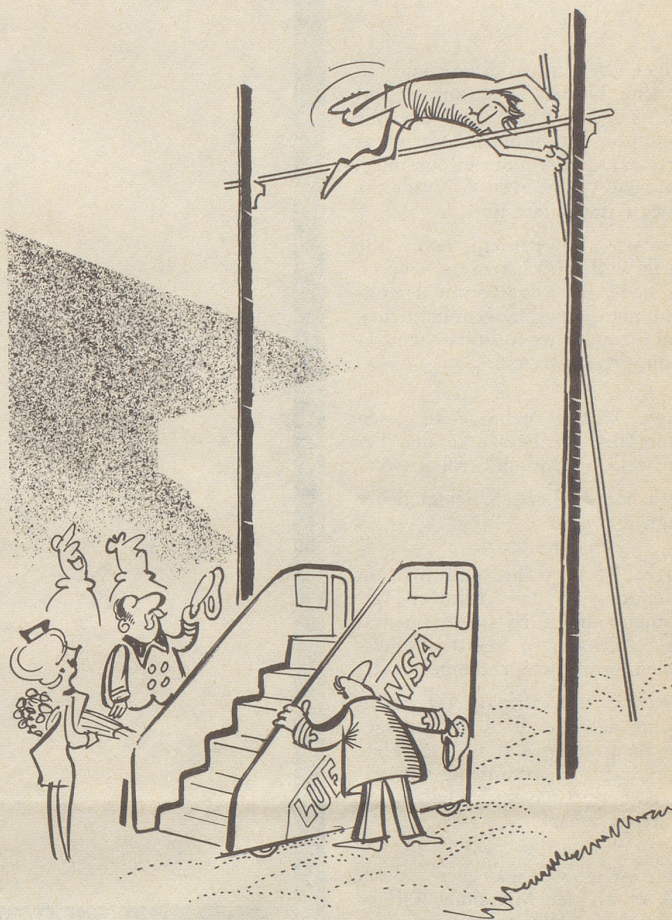
Glas geguckt hatte. Er hatte sich in später Stunde vor das Bundeshaus gestellt und seinem Cafard in voller Lautstärke Ausdruck verliehen: «Da drin sind sie also, die v ... A ..., die unfähigen blöden S ..., die nicht einmal imstande sind zu ...» Und dann folgte noch ein besonderer Segensspruch auf den Chef des EMD. – Die Wache kam und steckte den Lästler zum Ausnüchtern ins Loch. Am andern Morgen war der Urlauber zahm. Er erklärte sich bereit, ins EMD zu gehen und sich bei jedem zu entschuldigen, den er im Suff beleidigt haben könnte.

Der Wachoffizier aber sagte: «Das wird Ihnen nichts nützen. Es ist bereits Klage gegen Sie erhoben worden.» – «Klage?» – «Weil Sie sagten, alle Beamten im EMD seien (... ..) und der Herr Bundesrat Chaudet sei ein (...).» – «Aber die Herren werden doch nicht etwa beleidigt sein, wenn ein Besoffener randaliert!» – «Sie sind nicht wegen Beleidigung angeklagt, sondern wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Sie haben so laut gebrüllt, daß jeder Spion im Umkreis von einem halben Kilometer Sie hören mußte.»

... und 1972?

Der geneigte Leser des Nebelspalters wird ohne weiteres in der Lage sein, sich den Kommentar selber zu machen, den ich – im Hinblick auf das Schicksal des obgenannten Urlaubers – unterdrücken will. Ich bin nämlich unbedingt für Geheimhaltung in so gefährlichen Zeiten, wie wir sie gerade jetzt wieder erleben. «Wer nicht schweigen kann...!»

Zeichnung: Meyer



Große Medaillen Chancen
der Schweizer ...
... sofern in München das
Brotessen zur olympischen
Disziplin erklärt wird.



HANSPETER WYSS

«Noch immer essen die Schweizer sehr viel Brot.»
(Zeitungsmeldung)



«Wenn Ihr Blatt schreibt «Erdkampfflugzeug», dann ist «Erd»
eine nähere Ortsbezeichnung und Sie verraten ein militärisches
Geheimnis, Herr Redaktor!»